

Von Finnland an den Arabischen Golf:



NICHTS IST SO GRANDIOS, DASS ES NICHT NOCH EINE STEIGERUNG GEBEN KÖNNTE. DAS ZUMINDEST GILT FÜR DIE SUPERLATIVEN IN DUBAI. DAS BURJ AL ARAB JUMEIRAH IST ZWEIFELLOS EINES DER LUXURIÖSESTEN UND TEUERSTEN HOTELS DER WELT. UND ES IST DAS ARCHITEKTONISCHE WAHRZEICHEN DUBAIS. JETZT WIRD DER „TURM DER ARABER“ GETOPPT VON EINEM WEITEREN HIGHLIGHT, DAS ALLERDINGS EBENERDIG: DAS „NORTH DECK“, EIN SCHWIMMENDES SONNENDECK MIT POOLS UND EXKLUSIVEM GASTRONOMISCHEM ANGEBOT.

Seereise eines schwimmenden Sonnendecks



Während sich die markante Silhouette von Dubai, geprägt vom „Turm der Araber“, weltweit eingepägt hat, offenbart sich der Luxus der neuesten Errungenschaft erst dem Benutzer. Unten der Blick darauf aus der Höhe.



Passend zu den arabischen Superlativen gestaltete sich auch die Bau-Geschichte. Denn entwickelt und zusammengebaut wurde es in einer finnischen Schiffswerft 4 600 km Luftlinie von Dubai entfernt nach neuesten Technologien aus Schiffbau, Design und Konstruktion. Und es ist der uneingeschränkte Stolz auf der Referenzliste des deutschen Bauchemie-Herstellers Sopro Bauchemie, der die Produkte für die zum Teil komplizierte Fliesenverlegung beisteuerte.

Die unverwechselbare Silhouette in Form eines geblähten Segels macht das Burj Al Arab Jumeirah nicht nur zu einem eindrucksvollen Hotel, sondern zu einem Symbol für das moderne Dubai. Mit einer Höhe von 321 Metern ist es das sechsthöchste Hotelgebäude und gleichzeitig das einzige 7-Sterne-Hotel der Welt.

Eine 8 000 km lange Reise von Finnland nach Dubai

Rechts: „Cabana“ bedeutet frei übersetzt zwar soviel wie „Wigwam“, doch auf dem „North Deck“ ist von dessen Ursprünglichkeit nichts mehr zu spüren. Interior Design, Ausstattung und Materialien auch der anderen Räumlichkeiten dürften zahlungskräftige Gäste durchaus entzücken. Unsere Bilder zeigen einige Einblicke.



Das Burj al Arab Jumeirah ist bei Weitem nicht das höchste Gebäude von Dubai (das „Burj Khalifa“ ist zwar kein Hotel, aber 507 Meter höher), und den Titel „höchstes Hotel der Welt“ musste man bereits 2007 an den „Rose Tower“ (Dubai) abgeben, aber dank seiner Lage auf der künstlichen Insel und der besonderen Architektur ist es das bekannteste und wohl auch luxuriöseste Hotel. Ein Luxus, der sich nahtlos auf dem neuen „North Deck“ fortsetzt. (Übrigens: Das höchste Hotel steht seit 2011 in Hongkong: Ritz-Carlton Hotel Hongkong - 484 Meter).



Fotos: (teilweise nicht anders vermerkbar): Admares

Das „North Deck“ wird, wie schon der Name sagt, nördlich der Insel erbaut, auf der das Burj Al Arab Jumeirah in den arabischen Himmel ragt. Es wurde mithilfe neuester Erkenntnisse in Umwelttechnik, Design, Fertigung und Schiffbau entwickelt und ist ein absolutes Novum auf diesem Gebiet. Während man vor Ort 90 Stahlpfeiler im Meer installierte, wurde die 10 000 m² große Plattform fern von der arabischen Halbinsel in Europa von Schiffbauexperten im finnischen Turku in sieben Abschnitten entworfen. Für die Ausführung verantwortlich ist das Unternehmen Admares, das auf den Bau schwimmender Konstruktionen spezialisiert ist.

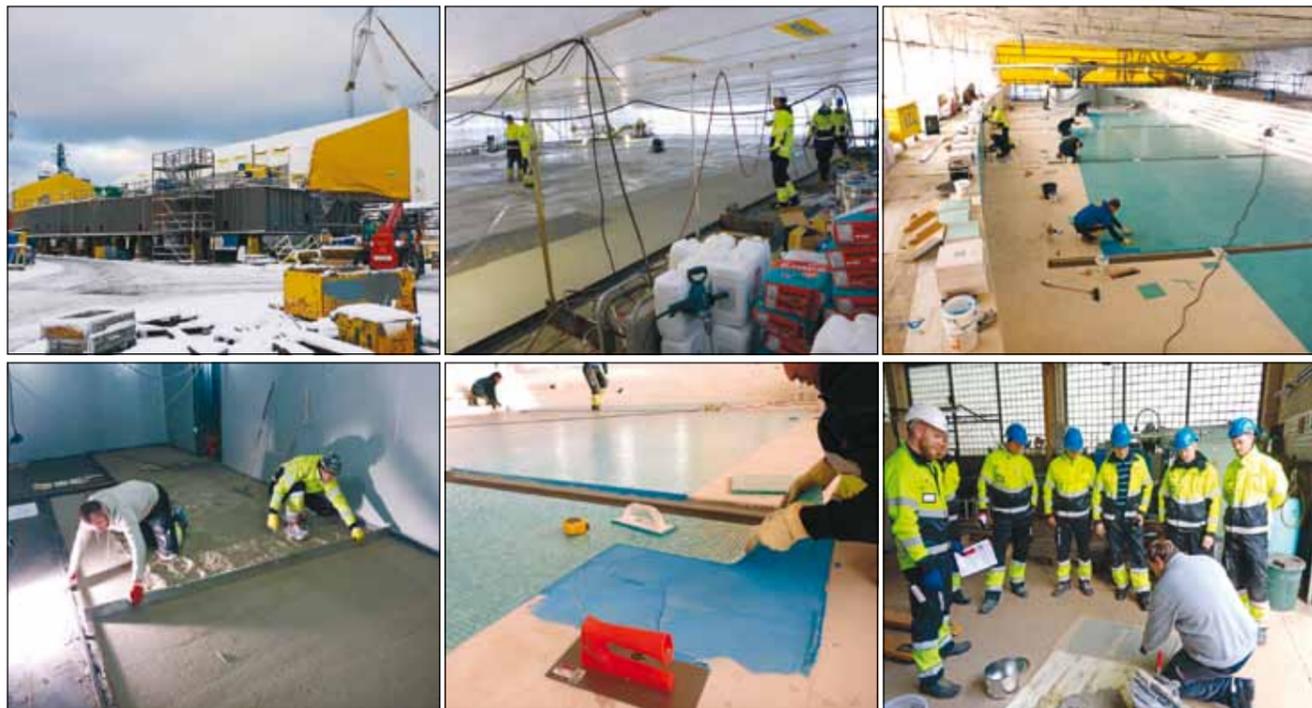
Luxus für die Gäste und das Ökosystem Da man den 7-Sterne-Gästen des Burj Al Arab Baustellenlärm und die Beeinträchtigungen durch die Installation nicht zumuten bzw. möglichst gering halten wollte, wurde die Konstruktion aus Stahl und Holz bereits in einer finnischen Schiffswerft vormontiert, einer Werft für den Bau von Kreuzfahrtschiffen und Yachten. Aber auch das Ökosystem im Arabischen Golf galt es zu schonen. Nach der Montage „schipperten“ die insgesamt 5 000 Tonnen schweren Abschnitte ca. 4 320

Seemeilen (entsprechend etwa 8 000 Kilometer) übers Meer nach Dubai.

Mitte Februar war das „North Deck“ am Ziel, wo es mithilfe von Kränen auf die 90 Stahlpfeiler mit einem Durchmesser von je 914 Millimetern gehievt werden konnte. Wer allerdings denkt, die Bauherren würden nur an das Luxusleben ihrer verwöhnten Gäste denken, weit gefehlt: An den Pfeilern und im Schatten des Decks sollen künftig Fische und andere Meerestiere Lebensraum und Zuflucht finden, denn das umweltverträgliche Deck soll auch die Funktion eines künstlichen Riffs und Rückzugsortes für Meeresbewohner übernehmen.

Wichtiger aber sind dann doch wohl die zahlenden Gäste der Hotelikone in Dubais Sonne. Das rund 10 000 m² große Deck verfügt über 32 Cabanas (frei übersetzt so viel wie „Wigwam“) und 400 Sonnenliegen. Ein Süß- und ein Salzwasserpool laden sonnenhungrige Urlauber zur Abkühlung und zur sportlichen Betätigung ein (Wer will hier schon im Meer baden?). Eine Bar und ein Restaurant sorgen ebenfalls auf dem schwimmenden Sonnendeck für Wohlfühl. Insgesamt reicht das Deck rund 100

Fundament-Pfeiler als Heimat für Fische und andere Meeresbewohner



Fotos: Sopro Bauchemie

Das Besondere bei den Verlegearbeiten auf dem „North Deck“ war vor allem die Tatsache, dass nahezu alle Beläge auf der Stahlkonstruktion verlegt wurden. Dies erforderte, je nach Einsatzbereich, also ob in den Pools oder in den Restaurants und Küchen, von der Untergrundvorbereitung, den Untergrundaussgleich und Estrich über die Abdichtung bis hin zu den Klebe- und Fugenmörteln einen ganz speziellen Verlegeaufbau, der zuvor detailliert von den Anwendungsberatern der Sopro Bauchemie erarbeitet und vor Ort der Baumannschaft erläutert wurde (Foto rechts unten). Erschwerend kamen auch die Witterungsbedingungen hinzu, so dass die Objekte komplett eingehaust werden mussten.

Meter auf den Arabischen Golf hinaus. So ermöglicht es dank eines fast 360-Grad-Ozeanblicks in der Tat so etwas wie Inselfeeling.

Zur Vorfertigung des „North Deck“ in der finnischen Schiffswerft gehörte auch die Verlegung von Fliesen- und Mosaikbelägen unterschiedlichster Art sowohl in den beiden Pools als auch im Bereich der Cabanas und des Restaurants einschließlich der dazugehörigen Küchen und sanitären Anlagen.

Das Besondere bei den Verlegearbeiten auf dem „North Deck“ war vor allem die Tatsache, dass nahezu alle Beläge auf einer Stahlkonstruktion verlegt wurden. Dies erforderte je nach Einsatzbereich einen ganz speziellen Verlegeaufbau, der zuvor detailliert von den Experten des deutschen Herstellers erarbeitet wurde, von der Untergrundvorbereitung, dem Untergrundaussgleich bzw. Estrich über die Abdichtung bis hin zu den

Klebe- und Fugenmörteln. Darüber hinaus galt es bei der Produktauswahl zu berücksichtigen, dass durch die starke Sonneneinstrahlung die Außenflächen ständig höchsten Beanspruchungen ausgesetzt sind. Und schließlich musste alles die lange Seereise schadlos überstehen.

Hohe Anforderungen, speziell hinsichtlich der von den Bauherren gewollten exklusiven Optik, wurden auch an die Verlegung des Glasmosaiks in den beiden Pools gestellt. Dabei war vor allem die Verfugung für die Exklusiv-Komponente verantwortlich. Ein spezieller, überdies noch mit Gold-Glitter vermischter Design-Fugenmörtel (siehe Info-Kasten) sorgte hier für die Lösung, ein Epoxidharzfugenmörtel, der auch den erwarteten Belastungen unter anderem durch Salzwasser gewachsen ist. ◀

Gold-Glitter sorgt für mondänen Glanz in den Fugen des Glasmosaiks

Fast alle Beläge wurden auf Stahlkonstruktionen verlegt

Die Baudaten:

Planungsbüro/
Ausführung/
Fliesenarbeiten: Admares Oy, Turku, Finnland, Almaco Group Oy, Turku, Finnland
Bauherr: Jumeirah International LLC
Fertigstellung: Mai 2016

Die Sopro-Produkte für die Fliesenverlegung:

Epoxi-Grundierung (EPG 522), Grundierung (GD 749), DichtSchlämme Flex 1-K (DSF 523), BauHarz (BH 869), PU-FlächenDicht Wand/Boden (PU-FD 570/PU-FD 571), Sopro megaFlex S2 und TX (MEG 665/667), Sopro's No.1 Flexkleber (400), Sopro TitecFuge, DesignFuge Flex (DF 10), Topas DesignFugeEpoxi (DFE), DünnBetEpoxi (DBE 500)

In Arabisch heißt das Hotel „Burdsch al-Arab“, übersetzt „Turm der Araber“. Es gibt auch eine deutsche Internetseite: <https://www.jumeirah.com/de/hotels-resorts/dubai/burj-al-arab/>. Betreiber des Hotels ist die Jumeirah Group, die auch das benachbarte Jumeirah Beach Hotel, die Emirates Towers sowie das Bab al Shams in Dubai unterhalten.

Der Entwurf stammt von Tom Wright, einem Mitarbeiter von Atkins Middle East. Wunsch der Bauherren war es, eine Architekturikone zu schaffen, die ein Identifikationsmerkmal für Dubai wird. Der Entwurf in Form des Segels soll die Vergangenheit als Seehandelszentrum sowie die Zukunftsorientierung Dubais symbolisieren. Mit dem Bau wurde 1994 begonnen; rund zwei Jahre wurden benötigt, um die künstliche Insel belastungsfest anzulegen, der eigentliche Bau dauerte bis 1999. Das Hotel ist bis zur Spitze mit seiner Höhe von 321,25 Metern etwas niedriger als der Eiffelturm (324 Meter). Seine Stützpfähle gehen bis zu 45 Meter unter den Meeressgrund. Für das eigentliche Gebäude wurden 70 000 Kubikmeter Beton, 43 000 Quadratmeter Glas, 9 000 Tonnen Stahl, 13 000 Kubikmeter Carrara-Marmor, 12 000 Kubikmeter brasilianischer Granit, 32 000 Kubikmeter italienisches Mosaik und 8 000 Quadratmeter Blattgold verwendet.

Der Bauherr Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum, seit 2006 Emir von Dubai und Verteidigungsminister der Vereinigten Arabischen Emirate, soll angeblich geschätzte 1,5 Milliarden US-Dollar für dieses Projekt ausgegeben haben.

Und jetzt also das „North Deck“, ebenfalls mit bautechnischen Superlativen, eine davon ist die lange Seereise. „North Deck“ war nur der Arbeitstitel des Projekts. Der offizielle Name ist jetzt „Burj Al Arab Terrace“. Entstanden ist es mit deutscher Beteiligung, hier speziell mit Produkten für die Verlegung der Fliesen und des (italienischen) Glasmosaiks. Das Projekt gehört aktuell zu den Highlights der Referenzliste der Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, Fax 0611-1707-250, www.sopro.de).